

Ökumenischer Kreuzweg

Station 5

Gebet

Guter Gott, wir bitten Dich:

Für uns alle, hilf uns, unseren Platz zu finden,
an Deinem Tisch in dieser Welt.

Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme Dich.

Barmherziger Gott, wir bitten Dich:

Für die Menschen,
denen das Nötigste zum Leben fehlt,
denen kein Mensch einen Platz anbieten will.

Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme Dich.

Gütiger Gott, wir bitten Dich:

Für alle, die hinter den Kulissen für andere Menschen hart arbeiten,
und im Schatten bleiben ohne Anerkennung oder gerechten Lohn.

Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme Dich.

Gnädiger Gott, wir bitten Dich:

Für alle, die im Scheinwerferlicht stehen,
in der Politik und auf den Bühnen des Lebens,
mit Macht und Einfluss.

Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme Dich.

Großer Gott,

führe Du die Regie in unseren Köpfen und Herzen.

Vaterunser

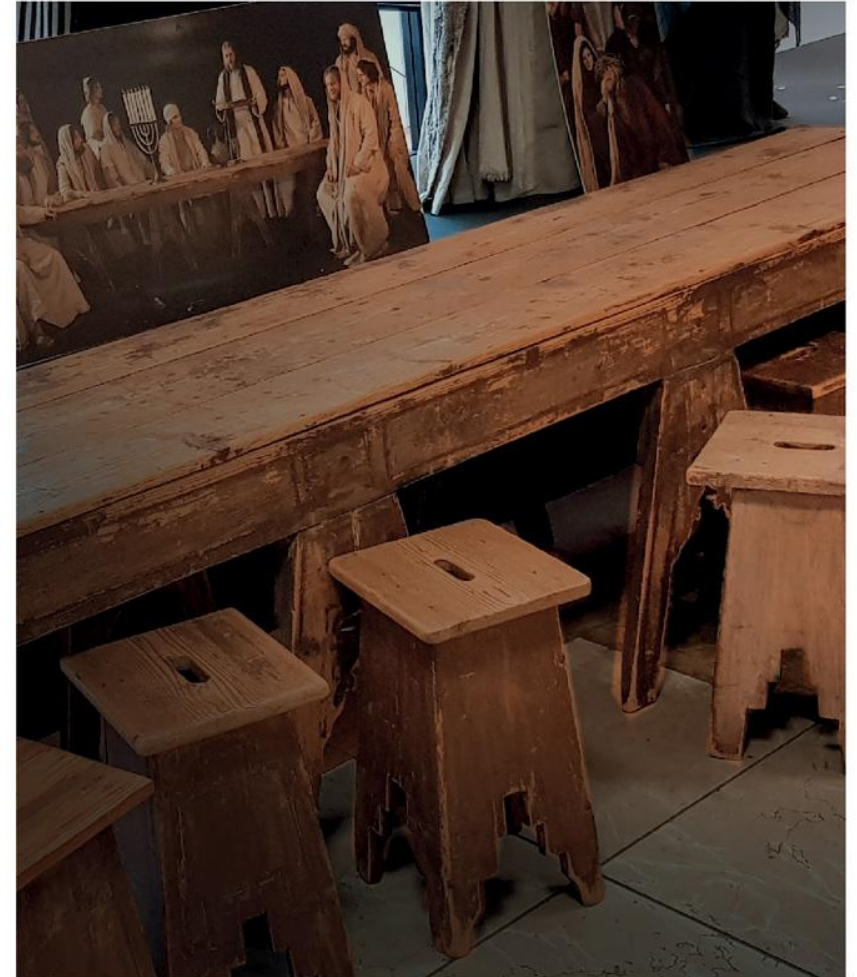
Segen

Gottes Segen behüte uns.

Gottes Geist leite uns.

Gottes Friede sei mit uns
und der ganzen Welt.

Amen.



Am Tisch

*ER hat uns alle an einen Tisch gebracht,
unter den nichts fallen kann, von dem nichts gefegt
und über den niemand gezogen wird.*

*ER hat uns alle an Seinen Tisch gebracht,
damit vom Tisch kommt, was uns trennt und wir
reinen Tisch machen können mit Ihm und mit uns.*

(aus: Tobias Petzoldt, „Ein für alle Mal“. tvd Düsseldorf, 2012)

Bibeltext

„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“ (Lk 13,29)

Gedanken zum Bild und Bibeltext

Am Tisch – Im Laufe meines Lebens hat der Tisch ganz unterschiedliche Rollen gespielt. Als Kind habe ich mit den Geschwistern daran gespielt, habe meine Hausaufgaben gemacht, kam die große Familie zum Essen zusammen, wurde kommuniziert und gefeiert. Und auch mit der eigenen Familie war der Tisch bis zuletzt, als die Kinder noch im Haus waren, der Ort, wo wir als Familie zusammenkamen - bei den wenigen gemeinsamen Zeitfenstern am Tag, die sich auftaten.

Meistens war und ist es der Küchentisch. Ein Ort, der unser Miteinander-Leben spiegelt: Fröhlichkeit, Lachen und Weinen, Geständnis und Aussprache, Geborgenheit, gemeinsamer Genuss, Freundschaft, Menschlichkeit, Achtung, Zusammenhalt, gegenseitige Anteilnahme und Hilfe, Ermunterung und Trost.

Am Tisch – nach über einem Jahr Einschränkungen vermisse ich die Tischgemeinschaft mit anderen. Stelle mir, dass es, wenn alles wieder besser geht, ein großes Fest geben wird, an dem wir alle zusammenkommen, die mir wichtig sind.

Am Tisch – Ich muss daran denken, wie oft JESUS mit Menschen an einem Tisch zusammensaß, mit seinen Jüngern, aber auch mit Sündern und Zöllnern - zum Entsetzen der Frommen und der Hüter der Religion. Niemanden kündigte er die Tischgemeinschaft auf, ließ aber

auch nichts unter den Tisch fallen, sondern machte auf seine Art und Weise reinen Tisch, so dass sich niemand verloren fühlen musste. An seinem Tisch war Platz für alle, die kommen wollten.

Am Tisch – so lautet der Titel unseres BILDES. Aber dieser Tisch ist leer, ist verlassen, die Stühle nicht geordnet. Als ob die, die da gesessen und gegessen haben, nicht viel Zeit hatten, als ob sie fluchtartig den Raum verlassen hätten. Aber abgeräumt wurde, von wem auch immer. Das Bild im Hintergrund stellt den Zusammenhang her: Dieser Tisch erinnert daran, wie Jesus mit seinen Jüngern ein letztes Mal zusammen gegessen hat.

Niemand hat ER von diesem Tisch weggeschickt, nicht Petrus, der den Mund mit seinem Treueversprechen am Anfang etwas voll genommen hat und später nicht durchhalten kann. Nicht Thomas, der Zweifelnde und Fragende, der die Welt nicht mehr versteht. Auch nicht Judas, der ihn verrät, weil er meinte, er wüsste den richtigen, den besseren Weg und so ein kleiner Schubs in diese Richtung würde genügen.

Und Jesus?

An diesem Tisch redet er von Verrat, von Leiden und Tod, aber auch von Gemeinschaft und Vergebung, von Hoffnung und dem Reich Gottes. Das Abendmahl erinnert und bis heute daran.

An Gottes Tisch ist für uns alle Platz. Wir sind eingeladen. Bei ihm brauchen wir nichts unter den Tisch fallen zu lassen, können so kommen wie wir sind – mit unserer Unzulänglichkeit, mit unserer Ungeduld, mit unseren Fragen und Zweifeln und auch mit unseren Klagen. „Gott sei Dank“ dafür!

Gedankenimpulse

Wo fällt es mir schwer durchzuhalten?

Wo verstehe ich die Welt nicht mehr? Fühle ich mich unsicher?

Wo wünsche ich mir mehr Klarheit, mehr Erklärung und Aufklärung?

Wo meine ich den richtigen Weg für andere zu wissen?

Wo ist mein Platz am Tisch Gottes? Wo im Leben?

Was fehlt mir? Was vermisse ich? Was brauche ich?

Wie sehr brauche ich die Gemeinschaft?